

2. Freies Training

Thomas Mutsch: Auf Anhieb schnell

Thomas Mutsch ist derzeit der schnellste Mann auf dem Flugplatz von Zweibrücken. Der Bitburger legte im Dallara 399 Opel bereits zum Beginn des freien Trainings die Meßlatte sehr hoch: seine Rundenzeit von 1:01.526 Minuten war im Verlauf der 45 Trainingsminuten nicht mehr zu knacken. Auf dem zweiten Platz fand sich Thomas Jäger mit einer Rundenzeit von 1:01.591 Minuten ein. Während auch auf dem dritten Platz mit Robert Lechner (1:01.632 Minuten) einer der Meisterschaftsfavoriten landete, bringt Rang vier eine handfeste Überraschung: Der Südafrikaner Etienne van der Linde erreichte die Topzeit von 1:01.850 Minuten, obwohl er erst vor wenigen Wochen in die Formel 3 eingestiegen ist.

Noch nicht ganz zufrieden zeigte sich Christijan Albers auf dem fünften Platz: „Hier geht wohl überhaupt nichts, wenn man keinen Windschatten hat. Ich bin meine 1:01.872 Minuten alleine gefahren. Zudem hatte ich das Gefühl, noch etwas am Set-up verändern zu müssen.“ Auf den Rängen sechs und sieben stehen derzeit die beiden Sieger des Saisonauftakts: Timo Scheider vor Marcel Fässler. Dann folgt mit Pierre Kaffer der erste von zwei Piloten, die mit einem Renault-Motor unterwegs sind. Auch Kaffer sprach von dem dringend nötigen Windschatten, den er allerdings nicht gefunden hatte. Die Top-Ten werden komplettiert von dem Routinier Yves Olivier und dem Neuling Sven Heidfeld. Wie hart die diesjährige Meisterschaft umkämpft ist, verdeutlicht auch der geringe Abstand zwischen den einzelnen Piloten. So liegen beispielsweise die ersten 13 Fahrer innerhalb einer einzigen Sekunde. Für Timo Rumpfkeil war die Trainingssitzung bereits nach zehn Runden beendet, als sein Martini MK 79 Opel mit Getriebeschaden ausrollte.

Thomas Mutsch: Es lief sofort richtig gut. Leider hatte ich dann keine freie Runde mehr, sonst wäre vielleicht noch etwas drin gewesen, doch ich bin zufrieden.

Etienne van der Linde: Wir arbeiten in die richtige Richtung und wandern im Feld stetig vor. Dennoch brauche ich einfach noch mehr Runden, um mich richtig einzuschließen.

Timo Scheider: Uns fehlen noch vier Zehntel, das ist viel zu viel hier auf der Strecke. Mein Set-up war nicht schlecht, doch offensichtlich nicht gut genug.

Stefan Mücke: Ich muß noch mehr mit der Strecke und dem Auto arbeiten. Ich bin hier erstmals mit dem Formel 3 unterwegs und muß erkennen, daß die Strecke schon sehr unterschiedlich zu den normalen, permanenten Kursen ist.

Thomas Jäger: Wir haben zwei komplett verschiedene Set-ups probiert und ich glaube, wenn das Wetter so bleibt, sind wir morgen ganz vorne dabei.

Robert Lechner: Ich bin nicht unzufrieden und mit dem Set-up eigentlich ganz glücklich. Doch über eine Renndistanz kann dies völlig anders sein.

Ken Grandon: Außer, daß ich zweitausend Mark für zu schnelles Fahren in der Boxengasse bezahlen muß, lief alles gut. Ich fühle mich wohl im Auto und denke, daß morgen noch etwas drin ist.